

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 34 (1956)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus unternahmen wir unsere letzte Tour nach dem Val d'Eyne und dem Col de Nuria (2600 m), wo wir einen schönen Blick bis weit in die spanischen Sierras hatten.

Ein einsamer Hirt, der in einer igluartigen Erdhütte hauste, kredenzte uns aus einem Ziegenfell einen tüchtigen kühlen Schluck von seinem Rosé, den wir nach spanischer Art trinken mussten.

Mit einem letzten Blick nahmen wir Abschied von den uns liebgewordenen Pyrenäen, und reisten dann heimzu, reich an Erinnerungen an eine schöne Bergwelt, und fremde, aber liebe Menschen.

Henri Zwicky

LITERATUR

Ernst Nobs: Breitlauinen. Oberländer Novellen. Mit 18 Federzeichnungen des Verfassers. 451 Seiten. 1956, Morgarten Verlag, Zürich. Geb. Fr. 12.45.

Im Tal von Grindelwald hat alt Bundesrat Ernst Nobs eine glückliche Jugend verbracht und ist zeitlebens immer wieder in die Berge heimgekehrt. Darum mag es ihm auch nicht schwer gefallen sein, in diesem Buche Sonne und Schatten im Bergtal, die Bergler mit ihren Sorgen, ihren Freuden lebendig und lebenswahr zu schildern. Es wird einem ordentlich warm ums Herz beim Lesen der zwölf Erzählungen, aus denen so manches Bergbauernproblem, so manches Schicksal zu uns sprechen. Nicht nur der Bergfreund wird an diesem Werk, auf das der Verfasser stolz sein darf, seinen Gefallen finden, sondern darüber hinaus alle, die unsere Heimat lieben.

Ky

VARIA

Die Sektion Emmental stellt uns kameradschaftlich nachstehende Angaben betreffend die Heftihütte zur Verfügung und würde sich freuen, wenn recht viele «Bärner Fründe» die Hütte besuchen würden.

Heftihütte Sektion Emmental SAC

Standort: Schrattenfluh, zwischen Strick und Hächlen, 150 m SW Pt. 1886, an den Fuss von Heftizahn I angebaut, ca. 1900 m ü. M.

Schlüssel: Hütte geschlossen, Schlüssel und Anmeldung bei H. R. Sängler, Kaufmann, Langnau i. E., Oberstrasse 2, Tel. (035) 2 10 83 Geschäft, 2 10 84 privat.

Taxen: Wie SAC-Hütten.

Plätze: 8–10 Schlafplätze.

Wasser: ca. bei „6“ der Zahl 1886. Wegspur rot markiert.

Zugänge: Sommer: Auto: Fahrstrasse bis Pt. 1212 Untere Mueshütte im Hilferntal. Von dort über Bächli-Toregg auf die Wegspur N Pt. 1701 und dieser folgend zur Hütte. 1¾ Std. Zu Fuss: Ab Station Wiggen Postauto bis Abzweigung Hilferntalstrasse. Der Strasse folgend bis Pt. 1090 Torbach (Schulhaus). Von dort über Hölzli zur Kurve 1400 Heftistiegg und zu Pt. 1437, wo die oben erwähnte Wegspur erreicht wird, die zu Pt. 1701 führt. Alle Ortsangaben nach LK Escholzmatt 1:50 000. 3½ Std. ab Postautohalt.

Winter: Ab Hirsegg an der Strasse Schöpfheim–Flühli–Sörenberg. Von hier über Cheisterschwand zur Bodenhütte (Skihütte Sektion Pilatus, Weg markiert). Von dort genau nördlich steil aufwärts bis zum Wald. Nun weiter durch lichten Wald in die Mulde S Strick. Hier scharf nach W umbiegen in das Sätteli NW Pt. 1816. Von dort steil zum Grat und diesem entlang zur meist tiefverschneiten Hütte. Der obere Teil dieser Route kann lawinengefährlich sein. 2½ Std.

Touren: Sommer: Strick, Hächlen, Tällen. Vor allem aber Heftizähne, die ein dankbares Klettergebiet darstellen.

Winter: Hächlen, Hengst. Beim Anstieg zur Hächlen muss meistens der von der Hütte aus sichtbare, sphynxartige Felskopf S umgangen werden. Abfahrt der Aufstiegsroute entlang zur Hütte oder diese N liegen lassend unter Pt. 1816 durch in die Anstiegsroute und dieser entlang zur Bodenhütte, oder, dankbarer, oberhalb der höchsten Tanngrotzen in östlicher Richtung über Steilhänge nach Dürrüteli und dem 5.-Klass-Weglein entlang zur Hirsegg.

Normale Abfahrten von Hengst über Klus oder direkt zur Hütte von Schlund und Stächelegg nach Hirsegg.